



NAZARETI

FOKUS
Tansania

Hilfspaket für Kindergärten

Kinder brauchen Bildung

Wer im strukturarmen Süden Tansanias Kindergärten erhalten und führen will, steht vor einer Mammutaufgabe. Denn wenn wie hier Familien in großer Armut leben, wird selbst der kleinste Beitrag für den Kindergartenplatz unerschwinglich. Den Kindergärten fehlen am Ende die dringend benötigten Einnahmen, um die Gehälter zu zahlen oder Lebensmittel und Lernmaterial für die Kinder zu kaufen. Inmitten all dieser finanziellen Sorgen kämpfen drei Salvatorianische Kindergärten für die Zukunft der Kinder in ihrer Region. Alle sollen Rechnen und Lesen lernen und sich gesund entwickeln dürfen. Der Zugang zu frühkindlicher Bildung soll allen offen stehen.

Imani* ist Kindergärtnerin in Lupaso, einem kleinen Ort im Süden Tansanias. Ihr Name bedeutet auf Deutsch „Glaube“, „Vertrauen“ und „Hoffnung“. Und ein gesundes Gottvertrauen benötigt Imani des Öfteren, um den Alltag gut zu bewältigen. Seit Jahren arbeitet sie für die Salvatorianer. Sie ist glücklich und dankbar für Ihre Stelle. Aber leider gibt es auch regelmäßig Situationen, in denen Imani verzweifeln könnte. Sie und ihre Kollegin sind für rund 50 Kinder verantwortlich. Ist ihre Kollegin krank, muss Imani alleine für alle Kinder sorgen. Der Personalmangel macht ihr und der Einrichtung Sorgen: Es gibt nur wenige, gut ausgebildete Pädagoginnen und diese zieht es häufig in die größeren Städte des Landes. Dort sind die Bezahlung besser und die Chancen größer.

Von Landflucht und Armut

Tansania zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Und während der Norden des Landes dank Touristenattraktionen wie dem Serengeti Nationalpark und dem Kilimandscharo auf eine gute Infrastruktur und Arbeitsstellen abseits der Landwirtschaft bauen kann, lebt der Süden mehr schlecht als recht vom Ackerbau. Kein Wunder also, dass viele Menschen ihr Glück in den größeren Städten und im Norden des Landes versuchen.

Hier im Süden aber befindet sich die Mehrheit der Niederlassungen der Salvatorianer, mitten unter den Ar-



men. Unter anderem unterhalten die Patres hier mehrere Kindergärten, nicht nur in Lupaso, sondern auch in Chingulungulu und Mangaka. Doch die finanziellen Sorgen sind groß - bei den Menschen und den Einrichtungen.

Symbolische Gebühren und fehlende Einnahmen

Die Kindergärtnerin Imani lebt in Lupaso und kennt die Sorgen und Nöte der Menschen sehr gut. "Die Kinder werden hier häufig von den Großeltern großgezogen, während die Eltern versuchen in der Stadt etwas Geld zu verdienen", erzählt sie. Oder es sind alleinerziehende Mütter, die mit ihren Kindern zurückbleiben, ohne Hoffnung und ohne Einnahmen. Die Kindergartenbeiträge sind deshalb mit rund 1,90 Euro besonders niedrig, dennoch können sich viele gerade in der Trockenzeit die Gebühr kaum leisten.

Was die Salvatorianer tun, durfte dort Kinder sehen, die phabet aufsagen und Aufgaben Zweitklässlern rechnen. Ich war Sofie Gruber**

Ein Teufelskreis: Alle Kinder sollen Zugang zu frühkindlicher Bildung erhalten, aber ohne Einnahmen

Imani und ihre Kolleginnen in Mangaka und Chingulungulu arbeiten am Limit. 25 bis 30 Kinder betreut eine Erzieherin. Gut ausgebildete Pädagoginnen gibt es zu wenige und wenn zieht es sie häufig in die größeren Städte des Landes.



Spielen, Rechnen, Lesen: Frühkindliche Bildung und soziales Miteinander mit Altersgenossen ist unersetzlich für eine gesunde Entwicklung. Der Besuch eines Kindergartens soll daher allen Kindern offen stehen.



Viele Familien im Süden Tansanias sind arm, die Kinder häufig mangelernährt. Sie brauchen die tägliche Mahlzeit im Kindergarten.

Fehlende Ausstattung, wenig Lernmaterialien und marode Spielplätze gehören hier zum Kindergartenalltag.



kann die Einrichtung Imani und ihre Kollegin nicht bezahlen, keine Nahrungsmittel kaufen oder Lernmaterial anschaffen.

Unser Einsatz für mehr Zukunft

Was fehlt ist eine kleine Finanzspritze: Die Kinder in den Betreuungseinrichtungen benötigen Bücher, ausreichend Stühle und Spielsachen. Aufgrund der fehlenden Einnahmen sind die drei Kindergärten in einem schlechten Zustand. Dringliche Baumängel müssen

auch aus Sicherheitsgründen behoben werden. Und wir wollen Pädagoginnen ausbilden und anschließend leistungsgerecht bezahlen. Damit sie bleiben und den Kindern die Förderung geben können, die sie verdient haben.

Mit finanzieller Unterstützung soll auch jenen Kindern, deren Familien sich den Besuch nicht leisten können, die Türen offen stehen. Denn frühkindliche Bildung sichert nachhaltig Zukunft. Schaffen Sie mit uns gemeinsam ein kleines finanzielles Polster, von dem besonders die Kinder aus den ärmsten Familien, aber auch das Personal und die Einrichtungen profitieren.

* Name von der Redaktion geändert

** Sofie Gruber besuchte vergangenes Jahr die Salvatorianischen Einrichtungen in Tansania. Ihren kompletten Beitrag aus den Kindergärten finden Sie online auf unserer Website.

Ich bin wirklich gut. Ich bin voller Freude das Alltagsleben auf dem Niveau von beeindruckt.

So können Sie helfen

€ 23

Kindergartenbesuch für ein Jahr für ein Kind

€ 51

Monatliche Ausbildungskosten für eine Pädagogin

€ 107

Mahlzeiten für eine Kindergruppe für einen ganzen Monat

Herzlichen Dank!

Das letzte offene Gesundheitszentrum Hilfe für 80.000 Menschen gesichert

Die Freude ist groß im „Casa de la salud Padre Jordan“ in Caracas, Venezuela: Rund € 27.000.- konnten wir dank der großzügigen Spenden im vergangenen Jahr für das Gesundheitszentrum bereitstellen. Die Gelder wurden bereits an Pater Luis Domingo Diaz weitergeleitet, als Hilfe für die laufenden Kosten der Klinik.

1997 gründeten die Salvatorianer die Einrichtung im krisengeschüttelten Venezuela. Sie ist aktuell die letzte funktionierende medizinische Einrichtung für das Armenviertel Nuevo Horizonte, erzählt uns die medizinische Koordinatorin Dr. Maria Romero. In allen benachbarten Kliniken gebe es keine Ärzte mehr. Das „Casa de la salud“ steht den rund 80.000 BewohnerInnen der Gemeinde immer offen, „egal ob sie Geld haben oder nicht“, sagt Milba Gutierrez, eine Patientin, mit einem dankbaren Lächeln.

Im letzten Jahr wurden hier über 10.000 Menschen behandelt. Viele hätten sich die Versorgung nicht leisten können. Die Einrichtung hat ein breites Angebot: Gynäkologie, Zahnmedizin, Röntgen, es werden Impfungen durchgeführt, es gibt ein eigenes Labor sowie eine Apotheke im Haus.

Dankbar für die Hilfe in der Krise sind aber nicht nur die PatientInnen, sondern auch die derzeit 38 MitarbeiterInnen. Neben dem Lohn gibt es kleinere Boni für die Beschäftigten, etwa eine Versicherung, Zugang zu Medikamenten und jeden Monat ein Lebensmittelpaket - ein Geschenk, das besonders in diesen Zeiten der Versorgungsknappheit sehr geschätzt wird.

Wir wünschen der Einrichtung weiterhin Gottes Segen und sagen allen Spenderinnen und Spendern nochmals „Danke“ für die wertvolle Unterstützung!

Steuerliche Absetzbarkeit Nun auch in Österreich

Um auch unseren FörderInnen in Österreich die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden ermöglichen zu können, wurde das Büro "Salvatorianer Weltweit" in Wien in einen gemeinnützigen Verein übertragen (ZVR-Zahl: 1265359450). Eine Steuerkanzlei hat dafür die Buchhaltung unseres Projektbüros eingehend geprüft. Anfang dieses Jahres erhielten wir die positive Nachricht: "Die Salvatorianer Weltweit sind unter der Registrierungsnummer SO-18823 in die Liste der begünstigten Einrichtungen aufgenommen worden." **Nun können Sie ihre Spenden auch in Österreich steuerlich absetzen!** Spenden absetzen macht sich auch in Österreich bezahlt: Wenn Sie 80 Euro spenden, erhalten Sie knapp 28 Euro vom Staat zurück (im Falle eines Steuersatzes



Impressum

Salvatorianer Weltweit ist eine Kooperation der Missionsprokuren in Österreich und Deutschland

Redaktion: Pater Georg Fichtl, Stefanie Adam, Lukas Korosec

Bilder: Sofie Gruber, Bildarchiv Salvatorianer

Deutsche Provinz der Salvatorianer KdÖR
Agnes Bernauer Str. 181 - D-80687 München
Tel: +49 (0)89 54 67 37 61

Österreichische Provinz der Salvatorianer
Habsburgergasse 12 - A-1010 Wien
Tel: +43 (0)676 533 46 80

von 35%). Sie können also mehr spenden, ohne mehr Geld auszugeben. Auch Firmen können 10% des Vorjahresgewinns als Betriebsausgabe absetzen.

Als Spender in Österreich melden Sie uns bitte Ihr Geburtsdatum und Ihren Vor- und Nachnamen laut Meldezettel an mission@salvatorianer.at oder im Verwendungszweck bei der nächsten Überweisung. Wir melden Ihre Spenden (verschlüsselt) nach Ablauf des Kalenderjahres ans Finanzamt. Die Spende wird dann im Zuge Ihres üblichen Steuerausgleiches berücksichtigt. Mehr unter www.bmf.gv.at/spenden

Spenden in Deutschland bleiben natürlich weiterhin steuerlich absetzbar. Hier ändert sich nichts!

